



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*"Der goldne Topf" von E.T.A. Hoffmann - Lesebegleitende  
Lektürehilfe*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





Titel:	Lesebegleitende Lektürehilfe: E.T.A. Hoffmann – „Der goldne Topf“
Reihe:	Lesebegleitende Lektürehilfen Deutsch
Bestellnummer:	69501
Kurzvorstellung:	<p>Spätestens die Erarbeitung der Pflichtlektüren für das Abitur macht es notwendig, längere Werke selbstorganisiert zu lesen und zu verstehen.</p> <p>Das strukturierte Lesen von Lektüren hilft dabei nicht nur von vornherein bei einem besseren Verständnis eines Werkes, es nimmt auch schon eine Menge ansonsten zusätzlicher Arbeit für die spätere Interpretation vorweg.</p> <p>Die hier vorgestellten Lektürehilfen begleiten den Prozess des Lesens und geben den Schülerinnen und Schülern dabei die Möglichkeit, sich die Lektüre im eigenen Lese- und Lerntempo zu erarbeiten. Dabei dokumentieren sie die eigenen Leseindrücke, helfen eine erste Struktur sowie einen Interpretationsansatz zu finden und leiten schließlich zu einem persönlichen Fazit des Werkes in Form einer Rezension an.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Leitfaden &amp; Vorlage: Lesedokumentation</li><li>• Lesemarker</li><li>• Weiterführende Arbeitsblätter:<ol style="list-style-type: none"><li>1. Meine Erwartungshaltung</li><li>2. Das erste Fazit</li><li>3. Zentrale Figuren</li><li>4. Sprachliche Gestaltung</li><li>5. Eine Rezension verfassen</li></ol></li></ul>

## DIDAKTISCHES VORWORT

Eine zentrale Kompetenz, die Schülerinnen und Schüler (SuS) im Deutschunterricht erlernen sollten, ist das selbstorganisierte Lesen und Verstehen umfangreicherer Lektüren. Die hier vorgestellten Lektürehilfen sollen diesen Prozess begleiten und unterstützen.



Das strukturierte Lesen von Lektüren und deren Dokumentation hilft dabei nicht nur von vornherein bei einem besseren Verständnis eines Werkes, es nimmt auch schon eine Menge ansonsten zusätzlicher Arbeit für die spätere Interpretation vorweg, erleichtert die grundsätzliche Orientierung im Text und die Bearbeitung weiterführender Analyseaufgaben. Auch für die Nachbereitung der Lektüre – etwa für die anschließende Klassenarbeit – ist eine solche Lesedokumentation eine hervorragende Basis.

Diese Lektürehilfen begleiten den Prozess des Lesens und geben den SuS dabei die Möglichkeit, sich die Lektüre im eigenen Lese- und Lerntempo zu erarbeiten. Dabei dokumentieren sie die gemachten Leseindrücke, helfen eine erste Struktur sowie einen Interpretationsansatz zu finden und leiten schließlich zu einem persönlichen Fazit des Werkes in Form einer Rezension an. Die SuS werden immer wieder dazu angeregt, ihre fertigen Ergebnisse miteinander zu vergleichen und zu diskutieren. Dies fördert nicht nur die **Eigenreflexion in einem „ungezwungeneren“ Rahmen, sondern führt auch zu einer weiteren Auseinandersetzung mit der Lektüre und der eigenen Leseerfahrung.** Die SuS sollen so nicht nur die verschiedenen Aspekte des Werks entdecken, sondern vor allem das generelle Interesse an der Literatur und am Gespräch über Literatur.

Eine „Gebrauchsanleitung“ erklärt eingangs ausführlich die Erstellung des Lesetagebuchs, Vorlagen für einzelne Bestandteile wie etwa das Deckblatt, der Lesemarker oder die Figurenkonstellation geben die wichtigsten Kapitel schon vor. Damit ist die Erstellung einer ausführlichen und gut strukturierten Lesedokumentation, mit der die SuS im Anschluss weiter arbeiten können, ein Leichtes.

## Didaktischer Überblick

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Ganzwerk selbstorganisiert lesen und Zugänge zum Text finden</li> <li>• Wesentliche Elemente des Textes (Figurenkonstellation/Sprachliche Gestaltung) erfassen und beschreiben</li> <li>• Eigene Ansätze zur Interpretation finden und miteinander vergleichen</li> <li>• Vertiefend: Eine eigene Rezension verfassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anleitung zur Planung der eigenständigen Lektüre ganz nach eigenem Lerntempo</li> <li>• Optional: Vertiefende Aufgabenstellungen</li> <li>• Anregungen zum Austausch und zur Diskussion der Ergebnisse untereinander</li> <li>• Alle Bestandteile sind modularisiert und können unabhängig voneinander eingesetzt oder weggelassen werden</li> </ul>



## I. LESEDOKUMENTATION

Eine Lesedokumentation begleitet den ganz persönlichen Leseprozess einer Lektüre und dokumentiert die ersten Impressionen, Meinungen und auch Gefühle beim Lesen eines Werkes. Es hilft nicht nur dabei, die eigenen Gedanken zu strukturieren: Welchen Eindruck hat eine bestimmte Textstelle zuerst auf mich gemacht? Hat sich meine Erwartungshaltung im Laufe des Lesens geändert? Solche Fragen, die einem ansonsten im Laufe der Lektüre oft abhandeln kommen, lassen sich dokumentieren und rekonstruieren. Ganz nebenbei sammelt man dabei schon wichtige Punkte für die anschließende Analyse und Interpretation – und natürlich auch für die folgende Klausur.

Dabei wird nicht nur ganz automatisch die Lese-, sondern auch die Schreibkompetenz gefördert sowie die selbstständige und produktive Arbeitsphase zu Hause gewährleistet. Fragen und Probleme können festgehalten und anschließend im Unterricht besprochen werden. Eine Lesedokumentation unterstützt also sowohl die Erarbeitung als auch die Interpretation und anschließende Wiederholung einer Lektüre.

Vorgehensweise:

Nutzen Sie das folgende Deckblatt, die Vorlage zur Erwartungshaltung und den Lesemarker, um eine eigene **Lesedokumentation in Form eines Heftordners zu entwerfen. Im Anschluss an diese beiden Seiten...**



**...beginnen** Sie dann mit der Lektüre und legen in Ihrer Lesedokumentation eigene Abschnitte (auf einer neuen Seite) an, sobald

- eine Figur für den weiteren Handlungsverlauf wichtig erscheint.
- ein Ort wiederholt auftaucht oder auch sonst eine besondere Bedeutung erlangt.
- ein gestalterisches Mittel des Autors auffällt oder wiederholt angewandt wird, etwa eine besondere Formulierung oder ein ungewöhnlicher Stil.
- Motive oder Themen deutlich werden, die für mehrere Figuren, den Verlauf der Handlung oder das gesamte Werk bedeutend sind.



**... strukturieren** Sie das Werk während der Lektüre mithilfe des Lesemarkers und vervollständigen Sie die Abschnitte (Seiten) zu den oben genannten Aspekten, sobald Ihnen etwas Zusätzliches zu einem Abschnitt, also etwa zu einer Figur, auffällt.



**... vergleichen** Sie nach der vollständigen Lektüre des Werkes Ihre Lesedokumentation mit der einer Mitschülerin oder eines Mitschülers und diskutieren Sie anschließend miteinander Ihre jeweiligen Abschnitte durch. Was ließe sich noch ergänzen? Was haben Sie anders aufgefasst und warum? Hier muss es kein richtig oder falsch geben, besonders spannend kann deshalb auch die Frage sein, warum Sie möglicherweise zu ganz verschiedenen Interpretationen gelangt sind.



**... bearbeiten** Sie anschließend die weiterführenden Arbeitsblätter. Heften Sie sie ebenfalls ein und vergleichen Sie die Ergebnisse mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler. Wenn Sie schon einen guten Eindruck vom Werk haben und glauben, sich ein Urteil bilden zu können, dürfen Sie am Ende auch schon eine eigene Rezension schreiben!

II. WEITERFÜHRENDE ARBEITSBLÄTTER

DAS ERSTE FAZIT

Nachdem das Werk nun vollständig gelesen wurde, kann man für sich einen ersten persönlichen Gesamteindruck des Textes formulieren. Dieser bietet den Ausgangspunkt der gemeinsamen Interpretation und vor allem auch Diskussion, da sich der erste Eindruck eines Textes bei den Lesern sehr stark unterscheiden kann.

Vorgehensweise:



Verfassen Sie ein erstes Fazit Ihrer Lektüre des Werkes, indem Sie Ihren persönlichen Eindruck nach Abschluss der Lektüre festhalten und weiterhin auch folgende Fragen beantworten:

- Wie hat Ihnen das Werk insgesamt gefallen?
- Gab es einzelne Aspekte, die Ihnen gar nicht oder besonders gut gefallen haben?
- Hatten Sie Probleme mit der Lektüre oder bereitete Ihnen das Lesen an einigen Stellen Schwierigkeiten?

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

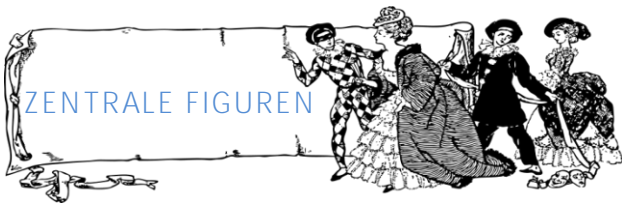
**Interpretationsthese**

Nachdem Sie Ihr Fazit verfasst haben, überlegen Sie sich, wie man das Thema des Werkes in einem Satz formulieren könnte und tragen Sie diesen hier ein:

-----

-----

-----



Figuren sind zentrale Elemente eines Werks. Dabei sind nicht nur die einzelnen Haupt- und Nebenfiguren für sich genommen interessant, sondern auch die Beziehungen der einzelnen Figuren zueinander. Füllen Sie zunächst die nachfolgende Übersicht aus.

Figur	H	N	R						
Name der Figur									
Wichtigste Eigenschaften									
Relevante Textstellen									



Ihre Lesedokumentation sollte am Ende bereits so detaillierte Informationen zu den einzelnen Figuren des Werkes enthalten, dass Sie die folgenden Fragen zu den Figuren und deren Beziehungen untereinander schon sehr gut beantworten können.

- In welcher Verbindung stehen die verschiedenen Protagonisten zueinander?
- Wie lässt sich Anselmus charakterisieren?
- Welche Rolle kommt dem Erzähler im Besonderen zu?
- Machen die Protagonisten im Verlauf der Handlung Veränderungen durch und in welcher Form?

## SPRACHLICHE GESTALTUNG

Auch die sprachliche Gestaltung einer Novelle ist sehr wichtig. Aufgrund Ihrer Lektüre sollten Sie nun in der Lage sein, die folgenden Fragen zur sprachlichen Gestaltung zu beantworten.



Welche Auffälligkeiten weist die sprachliche Gestaltung auf? Unten finden Sie jeweils einen kurzen Auszug zweier unterschiedlicher Textpassagen. Überlegen Sie, welche Wirkung diese jeweils haben. Was sagen sie über den Erzähler aus?

„Die Tränen wären dem armen Studenten Anselmus beinahe in die Augen getreten, denn auch er hatte, da der Himmelfahrtstag immer ein besonderes Familienfest für ihn gewesen, an der Glückseligkeit des Linkischen Paradieses teilnehmen, ja er hatte es bis zu einer halben Portion Kaffee mit Rum und einer Bouteille Doppelbier treiben wollen und, um so recht schlampampen zu können, mehr Geld **eingesteckt, als eigentlich erlaubt und tunlich war.**“ (S. 230-231)

Wodurch ist die Sprache des Textauszugs gekennzeichnet?

-----

Was lässt sich aus dem Textauszug über den Erzählstil aussagen?

-----

-----

„Ist dir, günstiger Leser, jemals so zu Mute gewesen, so kennst du selbst aus eigener Erfahrung den Zustand, in dem sich der Student Anselmus befand. Überhaupt wünschte ich, es wäre mir schon jetzt gelungen, dir, geneigter Leser, den Studenten Anselmus recht lebhaft vor Augen zu bringen. Denn in der Tat, ich habe in den Nachtwachen, die ich dazu verwende, seine höchst sonderbare Geschichte aufzuschreiben, **noch so viel Wunderliches [...] zu erzählen**“ (S. 251).

Wodurch ist die Sprache des Textauszugs gekennzeichnet?

-----

Welche Wirkung hat der Textauszug auf den Leser?

-----

-----



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*"Der goldne Topf" von E.T.A. Hoffmann - Lesebegleitende  
Lektürehilfe*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

